

**Ulmerin startete Initiative  
„Patient informiert sich“:**

## Schulterschluss zwischen Ärzten und Patienten gefordert

„Patient informiert sich“ – mit ihrer Initiative und dem gleichnamigen Internetauftritt hat Buchautorin Renate Hartwig eine kleine Lawine losgetreten: Mehr als 62 000 Zugriffe hatte die Website, auf der die Ulmerin für mehr Kommunikation zwischen Ärzten und Patienten über gesundheitspolitische Themen wirbt, bisher. „Wir wollen den Schulterschluss zwischen Ärzten und Patienten“, erklärt die 55jährige gelernte Sozialarbeiterin, die sich mittlerweile bestens in der unübersichtlichen Gesundheitspolitik auskennt.

— Anlass für ihr Engagement war ein Besuch bei ihrem Hausarzt vor mehr als einem Jahr: „Im Sprechzimmer lief auf seinem PC ein Band mit dem Spruch ‚Für diesen Patienten ist die vorgegebene Zeit abgelaufen‘. Das hat mich doch sehr überrascht und dann habe ich nachgefragt, warum mein Arzt so wenig Zeit für mich hat.“

Alarmiert von den Bürokratismen, mit denen Ärzte zu kämpfen haben, arbeitete sich die Publizistin und dreifache Mutter (zwei Kinder sind Mediziner) über Monate in die komplizierte Materie von EBM, GOÄ, DMP und Co. ein. „Es ist unglaublich, dass viele Ärzte zum Beispiel gar nicht genau wissen, was sie verdienen.“

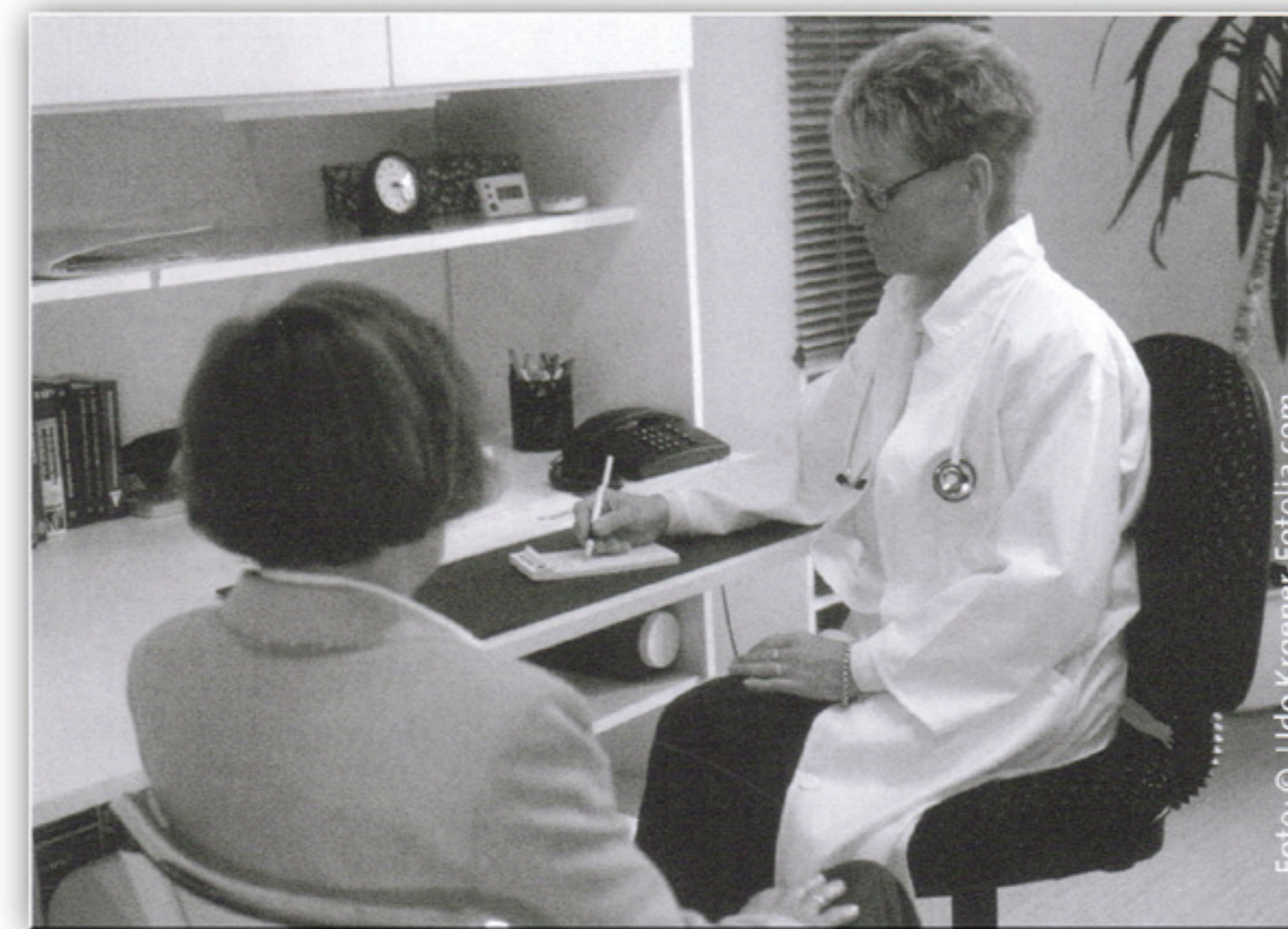
Ziel ihrer Initiative ist es, Patienten über die Hintergründe des Gesundheitswesens aufzuklären: „Wir wollen aus dem dressierten einen informierten und selbstbewussten Patienten machen.“ Dazu müssten sich Patienten aber auch mit den theoretischen Fakten zum Thema Gesundheitsreform beschäftigen. „Ansonsten werden wir als Patienten zwischen einzelnen Interessengruppen zerrieben und gezielt desinformiert.“

Neben dem Webauftritt hat Hartwig im vergangenen Jahr Plakataktionen gestartet: So verteilte sie im Herbst in Bayern rund 20 000 Plakate, auf denen gegen die Politik der bayerischen Gesundheitsministerin Christa Stewens protestiert wurde.

Daneben hat die Ulmerin, die täglich mit Ärzten und interessierten Bürgern telefoniert und mailt, bundes-

weit die Gründung von Info-Treffpunkten initiiert. Bei der Aktion „Mach mit - informieren statt resignieren“ treffen sich regional an jedem ersten Dienstag im Monat Patienten und Ärzte, um über das Gesundheitssystem und die Auswirkungen der Gesundheitsreform zu diskutieren. „Über den Dialog werden Missverständnisse abgebaut, Informationen ausgetauscht und Vertrauen aufgebaut“, ist Hartwig überzeugt.

Für ihre Überzeugung geht sie auch gern in Konfrontation zum Establishment – egal ob es sich dabei um Politik, KV oder Apothekerverbände handelt. „Ich wurde auch schon mehrfach aufgefordert, meine Webseite zu schließen“, erzählt sie ungerührt. Das



Sollten auf Augenhöhe kommunizieren: Arzt und Patient

ficht die streitbare Publizistin, die ihre gesamte Aktion über ihr „Kinderkreativ-Projekt“ und die „Action Buch“ finanziert, nicht an. Bei der Korbveranstaltung der bayerischen Hausärzte Ende Januar, auf der über den Ausstieg aus dem

GKV-System und die Rückgabe der Kassenzulassung diskutiert wurde, war sie natürlich mit dabei. „Wir als Patienten zahlen, dann sollten wir auch mitmischen!“

(Red.)

[www.patient-informiert-sich.de](http://www.patient-informiert-sich.de)

# die Pastille

Verband in der Praxis Mitarbeitender Arztfrauen e.V. VmA



Heft 56  
Februar  
2008